

Vater wieder bei uns zu haben, wie aber auch freute sich der Vater, uns alle gesund wieder anzutreffen und auch das Geschäft wieder so fadellos vorzufinden, wie er es verlassen hatte.

Nicht all Deinen Schwestern im Reich war die glückliche Heimkehr des Vaters ihrer Kinder beschieden, und so wollen wir an dieser Stelle mit besonderer Liebe und Ehrfurcht dieser Mütter gedenken, denen weiter allein der Kampf um die Zukunft der Kinder überlassen blieb.

Jetzt sind wir Kinder der Kriegsjahre erwachsen. Wenn wir durch unsern Kampf mit dem Leben Euch dienen können, so ist das unsere Pflicht, jedoch nicht Dank genug. Die Nachwelt soll es wissen und Euer Lob verkünden:

„Groß waret Ihr Mütter, die Ihr selbst
Unter Opfer und Verzicht,
Nur Euern Kindern lebetet,
Und in dem Glücke Eurer Kinder glücklich waret!
Ellen H.

Wer schreibt, der bleibt

Sehr oft erledigt die Frau Meisterin die geschäftliche Buchführung, aber denkt sie auch an die eigene, die Haushaltbuchführung? Über dieses interessante Thema mit seinen Weiterungen spricht Frau Erna Horn:

Liebe Frau Meisterin!

Was meinen Sie dazu, wenn Sie einmal anfangen, sich ein klein wenig mit Schreibarbeiten zu beschäftigen? Ich denke dabei nicht an das Ausstellen von Rechnungen fürs Geschäft oder an die Buchführung, sondern mehr an persönliche Schreibereien. Da ist vor allen Dingen das Haushaltbuch, dieser von Hausfrauen so sehr umstriffene und zumeist wunde Punkt. Nur wer es schon einmal geführt hat, kennt seine großen Vorteile!

Auch Hausfrauen, die ein bestimmtes Wirtschaftsgeld erhalten, sollten ein solches Buch führen, denn es gehört ja nicht nur dazu, um Übersicht über seine Finanzen zu behalten, sondern es ist auf Jahre hinaus die beste und zuverlässigste Auskunft über alle Wirtschaftsdinge. Im Haushaltbuch stehen beispielsweise die Ausgaben für die Anschaffung und das Reinigen des Mantels; also nach Jahren kann man noch nachweisen, ob sich sein Einkauf bewährt hat.

Im Buch steht die Torte für die Geburtstags Einladung an Tante Lene; in ihm sind Freuden, Leiden, Dummheiten und

Vergnügungen festgehalten, denn mit jeder Geldausgabe verknüpft sich irgendein Ereignis. So wird das Haushaltbuch zum Tagebuch! Man schreibe unter die Zahlenkolonne für Grünzeug und Brühwurst rasch ein Schlagwort, wie „Ausflug nach x-heim“ oder „Abendunterhaltung bei Schulzes“ und hat damit alles unvergänglich festgelegt. Der Kauf eines Kranzes erinnert an den Todestag Bekannter, die Anschaffung eines Blumenstocks an die Hochzeit bei Müllers. Es gibt keine Streitfälle über Zahlungen mehr, denn sie sind genau mit dem Datum eingetragen, und die Quittungen stecken in der rückwärtigen Tasche.

Sehr oft ist es wichtig zu erfahren, wie lange der Vorrat an Konserven oder Kartoffeln, Kohlen oder Mehl gereicht hat. Ebenso werden ausgeliehene Bücher in einer Ecke vermerkt und wandern dann ganz bestimmt wieder zu uns zurück. Auch bedeutendere Ereignisse aus dem Geschäft, soweit sie das Privatleben berühren, trägt die Hausfrau ins Buch ein. Natürlich soll nie mit wütender Feder die schlechte Laune des Herrn Gemahls festgenagelt werden — das wäre kleinlich und ärgerl später vielleicht noch mehr, wenn man merkt, daß dieses Ereignis in früheren Jahren sogar weniger häufig notiert werden mußte!

Es gibt sehr zweckmäßige Haushaltbücher mit vorgedruckten Einteilungen, aber ohne Wortvordruck, also etwa „Fleisch“, „Wurst“, „Bier“ usw., denn es könnte dann beispielsweise für Vegetarier nicht passen. Der Vordruck erstreckt sich nur auf das Datum und leere Kolonnen für tägliche und wöchentliche Ausgaben und Einnahmen.

Eine weitere, sehr befriedigende Schreibarbeit für die Frau ist das Anlegen eines Familienbuches, dessen Einzelheiten ja durch den Ariernachweis gegeben sind. Man klebt alle Photos von Großeltern und Urgroßeltern dazwischen und schreibt auch sonst alle bekannten und interessanten Familienereignisse dazu.

Natürlich führt die junge Mutter ein Kinderbuch mit Bildern und Daten, lustigen Aussprüchen und drolligen Ereignissen aus dem Leben ihrer Sprößlinge. Bis zur Konfirmation oder Firmung bleibt dann jede Einzelheit in Erinnerung. Solch ein Buch macht Eltern und erwachsenem Kind späterhin viel Spaß!

Eine Frauenarbeit ist fernerhin das Einkleben von Photoalben. Auch in ihnen geben kleine Aufzeichnungen und Unterschriften das Datum und die Namensbezeichnungen von Personen und Orten wieder; uns selbst und späteren Generationen zur befriedigenden Auskunft und Freude! Man ordne auch alte Photos noch in Alben ein und lege damit ein kleines Familienarchiv an.

Im übrigen aber soll jede Frau außerdem recht viel lesen und für ihre Weiterbildung sorgen. Wenn sie klug ist, besteht die Lektüre nicht nur aus Romanen, sondern zuerst einmal aus der Fachliteratur und darüber hinaus noch aus guten Büchern, die ihr von der Welt und der Weltgeschichte etwas erzählen. Ein Atlas, der in keinem Hause fehlen sollte, sagt genau, wo die einzelnen Ereignisse sich abspielen.

Besonders wenn man Kinder hat, darf man nicht einrostet, sonst kommt einmal die Zeit, wo wir zum alten Eisen gelegt werden! Man muß immer wach sein, auch wenn es oft knapp mit der Zeit sein mag. Noch besser einteilen, noch klüger handeln, noch bewußter leben, noch geiziger sein mit der Zeit — dann geht es! Und es bringt Gewinn!

Das sind doch Vorsätze, wert, beherzigt zu werden! Oder nicht?

Herzliche Grüße für heute; hoffentlich habe ich in kein Wespennest gestochen — ?!

Ihre Frau Erna.

Aufstellung		Ausgabe	
für die Woche vom 1. T. bis 2. T.		Sonntag den 1. 1. 39	
Einnahme.		Briefträger	3 -
Bestand aus voriger Woche	11 30	Bote	20
Erhalten am 1. T. 39	130 -	NSU	50
		Kaffee	1 80
		Fahrgeld	60
		Trinkgeld	40
			6 50
		Abeuds bei Tante Lene	
Summa der Einnahme	131 30		
Ausgabe.			
Sonntag	6 94	50 94	
Montag	94	94	
Dienstag	94	94	
Mittwoch	94	94	
Donnerstag	94	94	
Freitag	94	94	
Sonnabend	94	94	
Summa der Ausgabe	94	94	
Bleibt Bestand			

Schema des Haushaltbuches